

sia

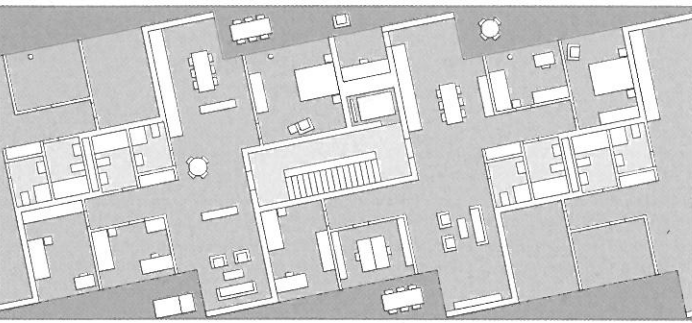
Natürlich dämmen

Mit Flachs, Schaf und Spänen
Innen Hanf und aussen Glas
Digitale Auen

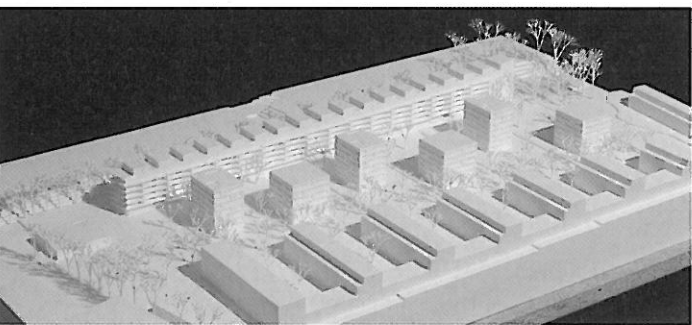


- 5 Diese Woche** | Standpunkt: *Roger Waeber* über den Gesundheitsaspekt bei Dämmstoffen | Ausstellung: «Slow Motion» – die Zeit im Bild. Fotografien von Dieter Berke im Kunstmuseum des Kantons Thurgau |
- 7 Mit Flachs, Schaf und Spänen** | *Beatrix Mühlethaler, Stefan Haas* | Dämmstoffe aus Naturmaterialien weisen ähnliche oder teilweise sogar bessere technische Eigenschaften auf als solche aus mineralischen Rohstoffen oder aus Kunststoffen. Und dennoch fristen natürliche Dämmstoffe ein Schattendasein – zu Unrecht, wie dieser Artikel zeigt.
- 12 Innen Hanf und aussen Glas** | *Carole Enz, Lilian Pfaff* | Das Haus von Fritz Nigg in Biel konnte dank der Innovationsfreude von Bauherr, Architekt und Ingenieur realisiert werden. Bereits vor Baubeginn war klar, dass eine Hanfdämmung zum Einsatz kommen sollte. Ursprünglich hätte sie durch die gläserne Fassade hindurch sichtbar sein sollen, doch es kam anders.
- 19 Digitale Auen** | *Ralph Thielen, Anne-Claude Cosandey, Stephan Lussi, Christian Roulier* | Die Kartierung der Schweizer Auen basiert auf einer Kombination von digitaler Technologie und Feldarbeit. Dadurch können Veränderungen in den Auen nachvollzogen und die Auen untereinander verglichen werden. Diese Methode ist wegweisend für ähnliche Problemstellungen.
- 22 Wettbewerbe** | Neue Ausschreibungen und Preise | Bern Weissenstein: Der Studienauftrag mit 13 im Wohnbau erfahrenen Architekturbüros ist entschieden | Es war ein Projektwettbewerb für Architekten und Investoren, den die SBB für den Bahnhof Baar durchführten. Die Veranstalter waren selbst überrascht, dass sich 16 Teams für die Präqualifikation bewarben |
- 28 Magazin** | Der Landschaftsarchitekt Fred Eicher erhält den Schulthess-Gartenpreis 2004 des Schweizer Heimatschutzes | Photovoltaik: Tagungsbericht | Bücher: Ingenieurbaukunst in Deutschland, Jahrbuch 2003/04 | «300 Tonnen»: Eine architekturkritische Installation von Santiago Sierra im Kunsthaus Bregenz | Ecole Athenaeum Lausanne ausgezeichnet |
- 34 Aus dem SIA** | Direktion: Vergabe- und Vertragswesen, Mitgliedschaft im SIA | Vernehmlassung SIA 112/1 «Nachhaltiges Bauen – Hochbau» | Neue Mitglieder | Geologenverband neuer SIA-Fachverein | Kongress Frauen in Wirtschaft und Technik |
- 38 Produkte** | Hochdruckdüsen produzieren künstlichen Nebel | Acht Hersteller präsentieren ihre Hard- und Software für den Planungsprozess | Dämmen mit Thermo-Hanf | Neuer Lüftungs-Controller | Fachgerechte Gebäudesanierung nach Pilzbefall |
- 46 Veranstaltungen** | «The Hungry Box: die endlosen Interieurs von MVRDV» – eine Ausstellung im Kornhausforum in Bern |

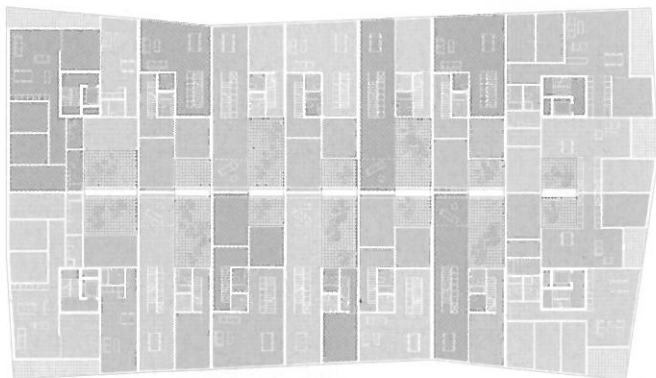




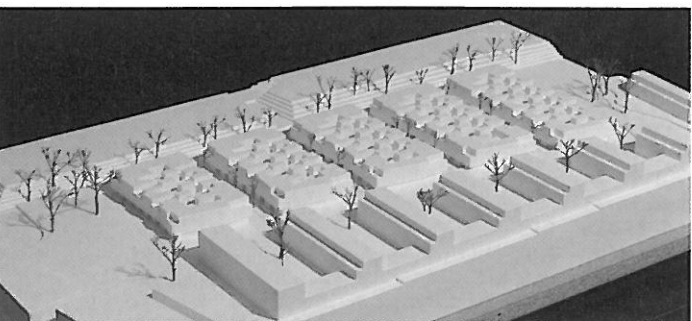
Windmühlen-Grundrisse, die das Durchwohnen über die Diagonale erlauben. 1. Obergeschoss der Wohnzeile (1. Rang, Matti Ragaz Hitz)



«Städtisches Wohnen mit Weitblick» (1. Rang, Matti Ragaz Hitz)



Wie in einer Teppichsiedlung von Höfen und Gärten durchstossen. 1. Obergeschoss eines Wohnblocks (2. Rang, Graber Pulver)



Wohnblocks, die von der Berner Altstadt inspiriert sind (2. Rang, Graber Pulver)

Wohnüberbauung Weissenstein, Bern

(bö) In der Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten ist ein Querschnitt durch die Schweizer Wohnungsbau Diskussion zu sehen, meint Architekt und Jurymitglied Robert Braissant, der äusserst zufrieden ist mit dem Resultat des Studienauftrages. Und da der Veranstalter von der Bedeutung des Wettbewerbs für die Fachwelt überzeugt war, nahm man sich die Mühe, alle 13 Projekte der eingeladenen Teams in einem ausführlichen Jurybericht zu dokumentieren.

Das Hunziker-Areal, einst eine Kiesgrube, liegt auf dem Gebiet der Stadt Bern und der Gemeinde Köniz. Ein gemeinsames Planungskonzept, das bereits von beiden Gemeinden in Form von zwei Überbauungsordnungen genehmigt ist, bildet die Grundlage zur Überbauung von acht Baufeldern. Die Baugenossenschaft Brünnen-Eichholz übernahm zwei Baufelder und eine Freifläche. Da sie einen Wettbewerb durchführte, kann sie – wie im Planwerk geregelt – eine um 10% höhere Bruttogeschossfläche bauen und muss sich auch nicht strikt an das Bebauungskonzept halten. In der Tat erstaunen im Wettbewerb die grossen Unterschiede in den städtebaulichen Situationen. Matti Ragaz Hitz gewinnen mit einem langen Baukörper und vorgestellten Punkthäusern. Als «städtisches Wohnen mit Weitblick» bezeichnet Silvio Ragaz ihren Entwurf. Das Erdgeschoss der Zeile ist durchlässig, auf dem Dach stehen doppelte Attikageschosse, und dazwischen liegen ungewöhnliche Wohnungen. Sie sind nicht grösser als normal, wirken aber mit dem windmühlenartigen Grundriss weiträumig. Das bekannte «Durchwohnen» zwischen zwei Schotten wird hier mit Räumen über die Diagonale erweitert. Generell lobte die Jury die attraktiven Grundrisse der rund 200 geplanten Wohnungen. Stefan Rotzler will in seinem Umgebungskonzept weiterhin die Atmosphäre der bestehenden Kiesgrube spürbar lassen. Von der Preiserteilung wurde das Projekt ausgeschlossen, weil die Wohnzeile die Baulinie um zwei Meter überschritt.

Graber Pulver inspirierten sich für ihr zweitrangiertes Projekt von der Berner Altstadt. Die fünf Baublöcke sind wie in einer Teppichsiedlung mit Höfen und Dachgärten durchstossen. In der Mitte liegt die Garage auf Erdgeschossniveau. Jede Hauseinheit ist von dieser inneren Parkierung oder von aussen erreichbar. Die Typen entwickeln sich über vier Geschosse, waren der Jury aber zu gross. Sie würden sich mehr als Eigentums- denn als Mietwohnungen eignen.

Preise

1. Rang/Ankauf

Matti Ragaz Hitz Architekten, Liebefeld; Mitarbeit: Claudia Reinhard, Marcel Jeker, Alain Walther; Landschaftsarchitektur: Rotzler Krebs Partner, Gockhausen

2. Rang/1. Preis

Graber Pulver Architekten, Bern/Zürich; Mitarbeit: Jonas Ringli, Alexander Huhle, Manuel Gysel, Sybille Küpfer, Julian Rubin

3. Rang/2. Preis

Silvia Kistler Rudolf Vogt, Biel; Mitarbeit: Andreas Dürhammer, Simon Lüthi, Gilles Marchand, Norman Bezzola

4. Rang/3. Preis

Bünzli & Courvoisier Architekten, Zürich; Mitarbeit: Hanna Akerström, Lone Severin

5. Rang/4. Preis

Rolf Mühlethaler, Bern; Mitarbeit: Michael Jäggi, Felix Mühlethaler

Preisgericht

Othmar Balmer, Präsident Baugenossenschaft Brünnen-Eichholz (Vorsitz); Rolf Schneider, Geschäftsführer Baugenossenschaft Brünnen-Eichholz; Severin Weiss, Verwaltungsrat Baugenossenschaft Brünnen-Eichholz; Ulrich Zingg, Verwaltungsrat Baugenossenschaft Brünnen-Eichholz; Robert Braissant, Architekt/ehemaliger Stadtbaumeister; Ueli Laedrach, Architekt; Anette Spiro, Architektin; Jakob Steib, Architekt; David Bossard, Landschaftsarchitekt

Ausstellung noch bis 1. Mai (Fr 10–19 Uhr, Sa 10–16 Uhr), Kornhausforum, Bern